



**MINISTÈRE
DE L'ÉDUCATION
NATIONALE,
DE LA JEUNESSE
ET DES SPORTS**

*Liberté
Égalité
Fraternité*

Concours externe du Caplp et Cafep-Caplp

Section langues vivantes – lettres : allemand - lettres

Exemple de sujet pour l'épreuve écrite disciplinaire et disciplinaire appliquée d'allemand

À compter de la session 2022, les épreuves du concours externe du Caplp et du Cafep-Caplp sont modifiées. [L'arrêté du 25 janvier 2021](#), publié au journal officiel du 29 janvier 2021, fixe les modalités d'organisation du concours et décrit le nouveau schéma des épreuves.

1. Kommentar auf Deutsch

Kommentieren Sie folgende Materialvorlagen in Bezug auf Entwicklungen in der deutschen Gesellschaft seit den Wendejahren 1989/90. Stützen Sie sich dabei auch auf Ihre eigenen Kenntnisse.

2. Présentation en français d'une séquence pédagogique

En prenant appui sur tout ou partie de ces documents, vous élaborerez et présenterez en français une séquence pédagogique pour une classe de **terminale baccalauréat professionnel** dont la moitié des élèves a pu effectuer une période de formation en milieu professionnel dans le Land de Saxe. Le niveau des élèves en allemand est hétérogène, du niveau A2 à B2 du CECRL.

- Sur la base d'une analyse critique et d'une mise en relation des documents que vous sélectionnerez parmi ceux qui vous sont proposés, vous concevrez et présenterez la séquence pédagogique que vous envisagez.
- Vous mentionnerez vos objectifs (linguistiques, communicationnels, culturels, éducatifs et de médiation interculturelle) et les moyens et stratégies que vous comptez mettre en œuvre pour les atteindre en fonction de la classe.
- Vous décrierez en particulier les étapes essentielles de votre projet éducatif et la façon dont vous envisagez d'évaluer les acquis des élèves à l'issue de ce parcours pédagogique.

Document A

Die Jahre vergingen, ich konnte studieren und wir gewöhnten uns daran, im Westen zu leben. Im Frühjahr 1995 besuchte ich mit einem schwedischen Freund meine Eltern. Wir saßen im Wohnzimmer, tranken Rotwein und erzählten ihm lustige Geschichten aus der DDR. Unvermittelt fragte er, was ich eigentlich getan hätte, wäre die Mauer nicht gefallen. Ich hatte diese Frage schon hundertmal beantwortet. Ich wollte gerade ansetzen, als ich plötzlich einen fast vergessenen Kloß im Hals spürte. Er drohte mich zu ersticken. Schuldgefühle.

Mir wurde klar, dass dies der Moment war, meinen Eltern zu gestehen, dass ich sie verlassen hätte. Sechs Jahre waren vergangen, und wir hatten nicht ein einziges Mal darüber gesprochen. Was wäre gewesen, wenn? Wir hatten das Thema einfach ausgeblendet. Es war tabu.

Ich spürte, wie ich schlagartig wieder ein Teenager war und mir nicht gestattete, auch nur zu fühlen, dass ich aus dem Osten weg wollte, dass mein Leben in der DDR-Opposition nicht weitergehen würde. Ich war ein Deserteur. Ich verriet alle Menschen, die mir wichtig waren, weil ich nicht bereit war, hier zu bleiben. Aber ich wusste längst, dass das Schicksal einer Märtyrerin für mich nichts war. Ich wollte denken und schreiben, nicht töpfern lernen. Mein Ziel war die Universität, und es gab keine Alternative.

Ich hätte alles darum gegeben, dass meine Eltern mitkamen. Aber das stand nicht zur Diskussion. Sie wären geblieben. Gegen alle Vernunft. Aus Prinzip.

Aber ich, ihr Kind, ich war nicht besser als die anderen, die das Land verließen. Doch ich hielt es nicht mehr aus, dass man mir vorschrieb, was ich zu tun, zu lassen und zu lesen hatte. Ich hasste den Kleingeist der DDR, diesen bigotten Wahnsinn, eingerichtet zwischen Wandlitz und Westfernsehen. Vor lauter Scham projizierte ich damals meine ganze Sehnsucht nach Freiheit in ein konkretes Fernweh: Frankreich. Ich hielt das für einen Unterschied. Ich glaubte, wenn ich wegheirate, dann hätte das eine andere Gewichtung als ein Ausreiseantrag. Ich wollte nie nach Westdeutschland oder in den anderen Teil Berlins. Ich wollte in ein anderes Land. Es war meine Form der Loyalität gegenüber dem Land, aus dem ich kam, gegenüber den Menschen, die mich großgezogen hatten, gegenüber Prinzipien, die gar nicht meine waren, aber in mir festsäßen, wie ein künstliches Gelenk. Ich war kein typisches DDR-Kind, aber ich war ein hundertprozentiges Produkt reformkommunistischer Ideen.

Weil ich mir den Osten immer schönreden musste, brauchte ich einen Rest von Ideal. Ich wollte, dass es etwas Gutes an der DDR gab, dass sie irgendetwas an sich hatte, das ich als Zeichen der Versöhnung verstehen konnte, etwas, was uns vom anderen Deutschland positiv unterschied. Ich war felsenfest davon überzeugt, dass es Honecker einfach nur falsch machte und dass dieses System, wenn es erst einmal groß wäre und dem Stalinismus entwachsen, der segensreiche Kommunismus würde. Mit der ganzen Radikalität meiner Jugend glaubte ich, wir würden die DDR verändern können. Aber ich wusste auch, ich stand allenfalls als Diplomatin zur Verfügung. Ich ahnte schon, dass es Selbstbetrug war, aber ich wollte die Wahrheit nicht wissen. Gerade weil ich die DDR besser als die meisten Gleichaltrigen kannte, habe ich das immer unterschätzt.

Wahrscheinlich wäre ich später doch irgendwann nach Westberlin gezogen und hätte, sooft es geht, am Checkpoint Charlie gestanden und über die Mauer nach Hause geschaut. Eines Tages wäre ich in den Landwehrkanal gesprungen, durchgedreht vor lauter Einsamkeit. Im Grabe einig mit Rosa Luxemburg, die mir im Exil vermutlich näher gestanden hätte als viele Kreuzberger.

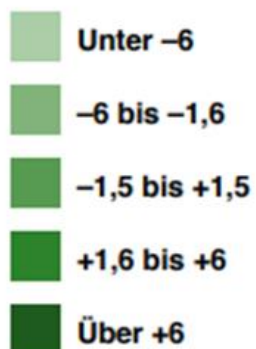
Meine Eltern warteten. Es war Zeit, es ihnen zu erzählen. Ich nahm meinen Mut zusammen und sagte kaum hörbar: „Ich wäre in den Westen gegangen.“

Claudia Rusch, *Meine freie deutsche Jugend*, S. Fischer Verlag 2003

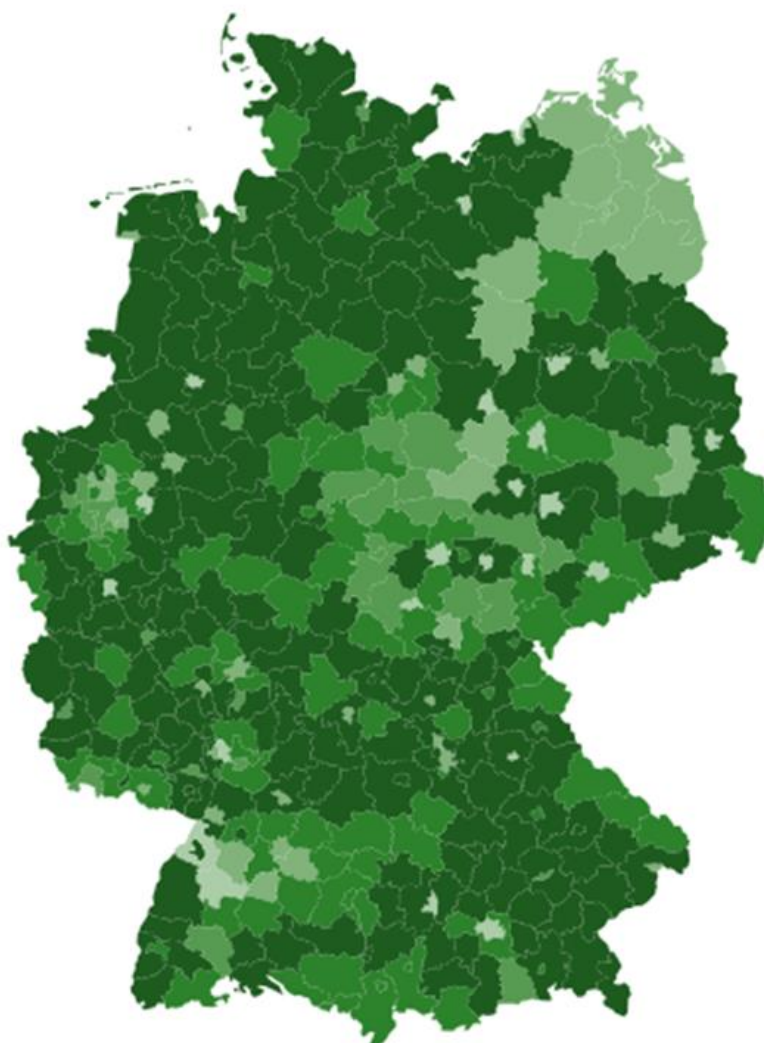
Document B

Bevölkerung: Gesamtwanderungssaldo

Zuzüge minus Fortzüge x 1000 Einwohner im Zeitraum 1995 bis 2012



Der Wanderungssaldo zeigt die Differenz zwischen Zuzügen und Fortzügen je 1.000 Einwohner – nur An- und Abmeldungen mit Hauptwohnsitz. Je dunkler eine Fläche ist, desto stärker überwiegen dort die Zuzüge die Fortzüge.



Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung:

INKAR – Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung; www.inkar.de; Bonn 2015

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de • Bundeszentrale für politische Bildung, 2015

Document C

Rückkehreraktion: Mach Mutti glücklich – komm zurück

In Zeiten des permanenten Fachkräftemangels in den neuen Bundesländern rufen Kommunen, Institutionen und Unternehmen vielfältige Initiativen ins Leben, um die Abwanderung von Fachkräften zu verringern und weitere Fachkräfte zu gewinnen.

Früher machten die neuen Bundesländer Schlagzeilen damit, dass viele Menschen aus der Region fortgingen. Das aber hat sich inzwischen grundlegend verändert. Die Zahl der Abwanderer bei den Arbeitnehmern verringerte sich seit 2000 um annähernd 45 Prozent. Die Rück- bzw. Zuwanderungsquote in die neuen Bundesländer wächst dagegen. Eine Untersuchung des Leibniz Institut für Länderkunde aus dem Jahr 2012/ 2013 ergab nachfolgende Erkenntnisse:

„Als Hauptgründe für ihre Abwanderung aus Ostdeutschland geben die Befragten mit großem Abstand die Karrieremöglichkeiten und das Einkommen an. Eine Verbesserung der Karriere- und Verdienstmöglichkeiten haben die meisten Abwanderer auch erreicht. Warum kehren diese Leute dann zurück? Im Unterschied zur Abwanderung ist für die Rückkehrer häufig die Nähe zur Familie und zum Freundeskreis ausschlaggebend.“

Bei vielen Rückkehrwilligen, die sich noch in der Ferne befinden, gibt es jedoch Fragen und Bedenken: Bekomme ich zu Hause einen Job? Wie weit ist die nächste Schule entfernt? Wird auch mein Partner Arbeit finden? Wo finde ich leicht eine Wohnung?

2013 startete ein Kooperationsnetzwerk zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Region Ruppiner Land eine Rückkehrer-Aktion. Nur wie kommt man an die ehemals aus der Region abgewanderten Menschen heran? Nach Untersuchungen erreicht man die Abwanderer am besten über die in der Heimat verbliebenen Familienmitglieder und Freunde. Und diese treffen sich am häufigsten zu den Weihnachtsfeiertagen! Daher erhielten am 23.12.2014 alle Haushalte im gesamten Ruppinger Landkreis die kostenfreie Wochenzeitung Wochenspiegel mit einer auf der Titelseite aufgeklebten Postkarte, die mit dem Slogan „Mach Mutti glücklich – komm zurück“ um Rückkehrer wirbt.



Mit der Karte kann jeder Rückkehrwillige Informationen zum Thema „Rückkehr“ abfordern, im Internet einsehen, oder sich auch direkt beim jeweils benannten Ansprechpartner melden. Die eng mit der Region verbundenen Sparkassen Prignitz und Ostprignitz-Ruppin stellen neben finanziellen Mitteln zudem ihr gesamtes Netz der Geschäftsstellen zur kostenfreien Rückgabe der von den Interessenten auszufüllenden Postkarte zur Verfügung.

Nach : freiraum-ruppiner-land.de/aktuelles/

Document D



Kani Alavi, *Es geschah im November*, East Side Gallery

Document E



Stadt Münster, Mahnmal *Unteilbares Deutschland* – 1945-1990

Document F

Bleib Hier (2004)

Songtext



Clueso, 2004

Clueso – bürgerlich *Thomas Hübner* – geboren am 9. April 1980 in Erfurt, ist ein deutscher Sänger, Rapper und Songwriter.

aus: www.wikipedia.de

*Bleib einfach hier
Wie oft wünschst du dich weit weg von hier
Weit weg von der Stadt und all dem Lärm
Und trotzdem scheint es so als gäb' sie dir
All das was du vermisst wenn du woanders wärst*

*Bleib einfach hier und lern dich umzusehen
Bleib einfach hier und lern zu sehen*

*Autokarawanen direkt vor dir
Reichen weit stauen sich auf bis hin zum Kern
Du hast die Nase voll vom Smog und Dreck von ihr
Suchst einen Gedanken der dich wärmt*

*Bleib einfach hier und lern dich umzusehen
Bleib einfach hier und lern zu sehen*

*Du solltest deine Stadt nicht unterschätzen
Hier hast du so viel Freunde getroffen lieben gelernt
Wo es am schönsten ist weißt du am besten
Nun hör schon auf alles zu entleuchten und zu verzerren*

*Bleib einfach hier und lern dich umzusehen
Bleib einfach hier und lern zu sehen.*

Online-Kommentar 1: Auch noch nach über 10 Jahren vielleicht sein stärkstes Album

Weit weg gehört nach wie vor zu einem meiner Lieblingswerke von Clueso, da er es hier schafft, über das komplette Album seine verschiedenen Einflüsse zu vereinen und zu einem stimmigen Gesamtkonzept zu vereinen. So finden sich Einflüsse von Reggae, Hip Hop, Punk, Singer Songwriter Melodien und Pop. Eine von Cluesos Stärken ist zudem, seine Themen und Reflexionen sprachlich so zu verpacken, dass es zu keinem Zeitpunkt spießig oder zu bemüht wirkt, sondern eher jugendlich, verträumt und frisch. Vor allem auch für Fans interessant, die erst nach seinen größeren Pop-Hits auf ihn gestoßen und offen sind, Cluesos musikalischen Wurzeln zu studieren.

Online-Kommentar 2: Entspannte und vielseitige Musik

Wie erwartet ein super Album. Ohne seinem Stil untreu zu werden ist es Clueso gelungen die CD enorm abwechslungsreich zu gestalten. Entspannte Nummern wechseln mit mehreren schnellen Stücken, was der Grund dafür ist, dass man sich die CD immer wieder anhören kann. Dabei ist jedes einzelne Lied so gut, das man keins skippen möchte. Auch Lieder mit Tiefgang sind im Repertoire dieses sehr talentierten Musikers zu finden, was heute ja immer weniger der Fall ist. *Weit weg* ist rundum empfehlenswert und sollte in keinem gut sortierten Haushalt fehlen.

Nach: <https://www.amazon.com/Weit-weg-Remastered-2014-Clueso/dp/B087D2KB22>